

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"

Herausgeber: M. Huber

Band: 7 (1926)

Heft: 4

Artikel: Freiaufnahme

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



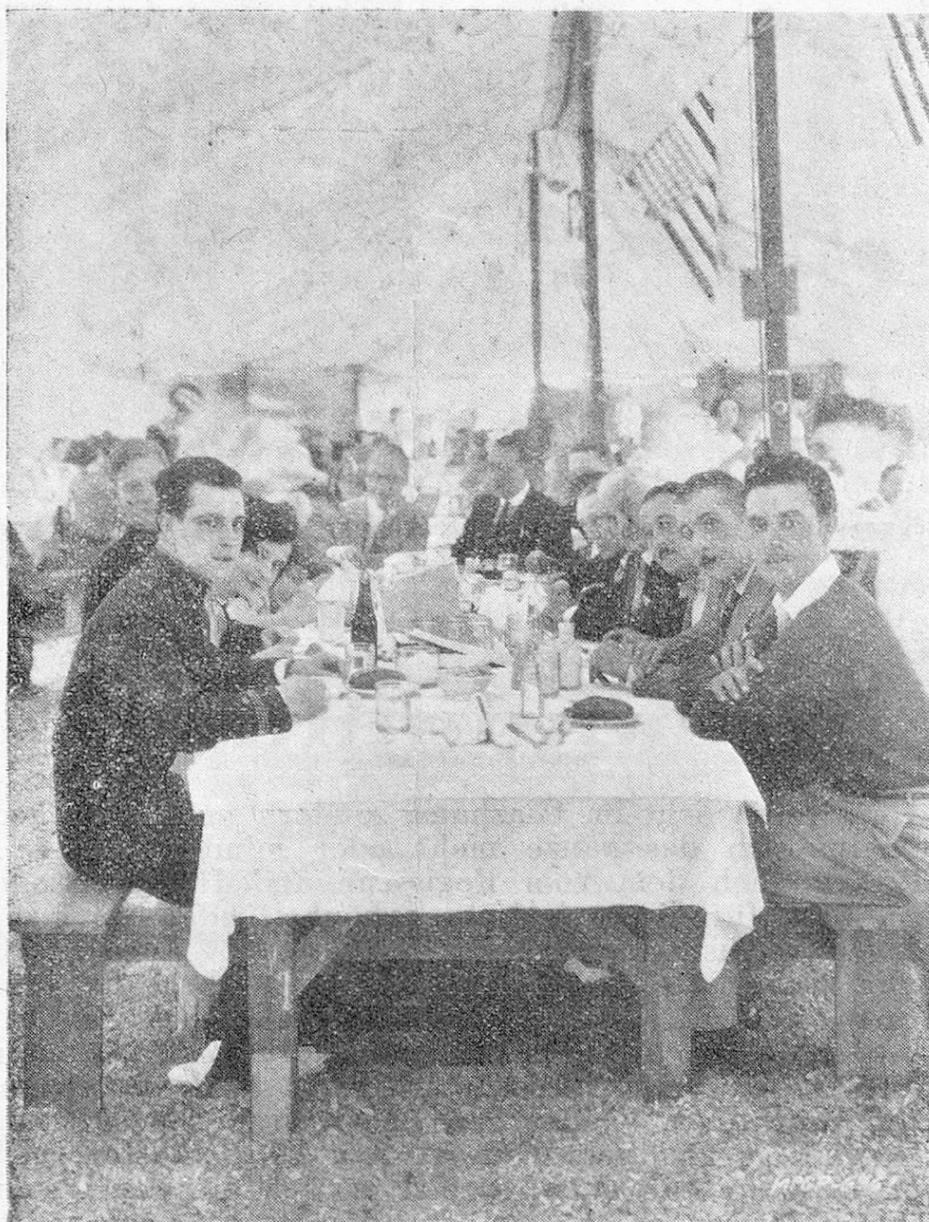
Ein heiteres Völkchen sind die Leute vom Film. — Freiaufnahme!

Freiaufnahme

Wird ein Film nicht im Glashaus, sondern im Freien gedreht, dann begibt sich das ganze mehr oder minder lustige Flimmervölkchen nach dem vom Regisseur und Hilfsregisseur mit feinstem Blick für die malerische Schönheit oder die geeignete Oertlichkeit mühsam gesuchten Schauplatz. Automobil und Eisenbahn tragen die Gesellschaft — meist ohne die Kompasserie, denn die findet sich schliesslich leicht auch an Ort und Stelle — nach der Stätte der Freilichtaufnahme. Sie kann in den Strassen der Stadt, sie kann in einem Park, in einem Privatgarten stattfinden, an der See, im Gebirge, im Eis und Fels der Alpen. Kein Ort der Welt ist dem Kurbelkasten zu hoch, zu weit; wenn es sein muss, spreizt er sich in jede Landschaft und fängt getreu das Bild ein, das der Regisseur gestellt hat. Was im Glashaus die verlässliche Jupiterlampe ersetzen kann, die sparsame Sonne, das macht die Freilichtaufnahme abhängig von der Wetterlaune. Wenn die Sonne streikt, werden die besten Absichten zunichte. Wolkengespenster steigen auf, und jeder verzweifelte Regisseur wird zu einem Ibsenschen Oswald, der nach der Sonne lallt. Die andern dürfen zwar ebenfalls verzweifelt sein, und sie sind es begreiflicherweise auch, aber ihre vornehmlichste Aufgabe ist das Warten. Warten und immer wieder Warten ist das höchste Gebot des Filmdarstellers über-

haupt. Er wartet, bis seine Nerven absterben, bis ihm die Zunge vor Durst zum Halse heraushängt, er wartet sich, wenns gilt, siech und tot, denn es gibt unausgesetzt heimtückische Zwischenfälle, die eine für 7 Uhr früh angesetzte Aufnahme bis 5 Uhr nachmittags hinauszögern; Sommers und Winters, im Waldesgrün und auf der gefilmten Rodelbahn, — es wird gewartet.

(Aus «Kino» von Dr. Max Prels, Fr. 1.80)



„Frühstückszeit im Studio“

Dass die Filmleute auch gewöhnliche Menschen sind, die nicht nur in «höheren Regionen» schweben, zeigt dieses typische Bild aus dem provisorischen Filmatelier der «Metro-Goldwyn». Im Vordergrund links Ramon Novarro und rechts John Gilbert und weiter hinten Kathleen Key und George K. Arthur.